

HANS-CHRISTIAN SCHINK
WERKSCHAU DER FOTOGRAFIEIEN VON 1980 – 2010

Das Geschenk meines Lebens war vermutlich eine simple Rollfilmkamera, die ich zu meinem 7. Geburtstag bekommen habe. Diese erste Kamera kam ausgiebig zum Einsatz, also wurde sie im Laufe der Jahre durch anspruchsvollere Modelle ersetzt – erzählt Hans-Christian Schink, einer der bedeutendsten deutschen Fotografen der Gegenwart.

Der gebürtige Erfurter, der heute in Leipzig lebt und für seine Bildserien regelmäßig um den Globus reist, wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien geehrt. Seine Arbeiten sind weltweit in öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten. Seit Jahren sind seine Fotografien auch in der Präsentation der Sammlung Strher im MKM Museum Kppersmhle für Moderne Kunst in Duisburg zu sehen. Vom 1. Juli bis 3. Oktober widmet das MKM dem Künstler nun in Kooperation mit dem Neuen Museum der Klassik Stiftung Weimar die erste umfassende Ausstellung des Gesamtwerks. Rund 100 zumeist großformatige Arbeiten bieten einen eindrucksvollen und repräsentativen Überblick über drei Jahrzehnte künstlerischen Schaffens, mit dem Schink die deutsche Fotografie geprägt hat.

Hans-Christian Schink, der 1986 sein Fotografie-Studium an der renommierten Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig aufnahm und dort von 1991 bis 1993 Meisterschüler war, fotografiert von Anfang an in Serien. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Beschäftigung mit den Übergängen von Natur und Kultur. Er richtet seinen Blick auf bauliche und architektonische Eingriffe in die Landschaft, auf die Übergänge von Stadt und Siedlung oder Land und Natur. Seine Motive findet er sowohl in der nächsten Umgebung, zunächst im Osten Deutschlands, wie auch auf gezielten Reisen durch die ganze Welt, von Nordkorea über die USA bis in die Antarktis. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit der fotografischen Wiedergabe von Licht, Lichtstimmungen und Lichtphnomenen. Hans-Christian Schink nutzt in diesem Zusammenhang die dem Material immanenten fotografischen Prozesse und Techniken wie beispielsweise extreme Vergrößerung (und daraus folgende Grobkrnung des Motivs) oder Solarisationseffekte.

Erstmals werden in der Duisburger Ausstellung auch kleinformatige Schwarz-Weiß-Arbeiten aus den frühen 1980er und erste Farbfotografien aus der Studienzzeit des Künstlers gezeigt. Ganz in der Tradition der kritisch dokumentierenden Fotografie der DDR nimmt Hans-Christian Schink zunächst vor allem Szenen des alltäglichen Lebens in den Städten Leipzig, Erfurt und Halle auf. Zugleich aber interessieren ihn auch architektonische Details und gebaute Arrangements, deren abstrakte Bildqualitäten er in seinen Fotografien fixiert. Während seines Studiums an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig entdeckt er für sich die Farbfotografie und das Arbeiten mit der Groformatkamera, zunächst in der Serie ›Leipziger Bder‹ (1988), deren leere, abgewirtschaftete Innenräume markante Zeugnisse der Vergangenheit sind. Seit dieser Zeit existieren in seinen Bildern Menschen fast nur noch durch die Spuren ihrer Eingriffe in die Umwelt.

ber den Zeitraum von 1995 bis 2003 entwickelt Hans-Christian Schink die inhaltlich und formal sehr streng gefasste Serie ›Wände‹. Er richtet seinen Blick frontal auf die Fertigarchitektur von simplen Gewerbebauten, deren Tore und Wände, und löst sie in Farbflächen auf. Nahezu abstrakte bildnerische Qualitäten scheinen auf, die ein Pendant beispielsweise in der Farbfeldmalerei haben. Nur schmale Ränder deuten an, was wir sehen. Wie wirklich ist die Abbildung von Wirklichkeit?

Einen Schwerpunkt der Ausstellung bildet die Serie ›Verkehrsprojekte Deutsche Einheit‹ (1995-2003), mit denen der Künstler weltweite Aufmerksamkeit in Ausstellungen und Publikationen erlangt. Sie haben den gewaltigen Wandel in der Landschaft durch den Ausbau des Autobahn- und Schienennetzes in Ostdeutschland zum Thema.



Hans-Christian Schink ›A 20 - Peenebrcke Jarmen‹ 2002, Serie Verkehrsprojekte Deutsche Einheit, C-print



Hans-Christian Schink ›A 14 - bei Halle, 1999, Serie Verkehrsprojekte Deutsche Einheit, C-print

HANS-CHRISTIAN SCHINK
WERKSCHAU DER FOTOGRAFIEIEN VON 1980 – 2010



Hans-Christian Schink ›U-Bahn, Pngjng (5)‹ 1989, Serie Nordkorea, C-print

Hans-Christian Schink schreibt selbst: ›Erst als Nutzer der neuen Verkehrswege machte sich mir die Veränderung in der Wahrnehmung der Landschaft wirklich bemerkbar. Und nur in der Rolle des scheinbar unbeteiligten Beobachters ließ sich die ambivalente Faszination, die von den Bauwerken des beschleunigten Fortschritts ausgeht, mit Motiven verbinden, die Bezug auf einen romantischen Naturbegriff nehmen.‹

Hans-Christian Schink findet seine Motive gezielt auch auf Reisen außerhalb Europas, beispielsweise in Peru (2004), Brasilien, Kambodscha, Vietnam (2005) oder Japan (2009). Dabei geht es ihm nicht um die Darstellung von exotischen Landschaften oder Motiven. Ihn interessieren die Übergänge, Korrespondenzen und Dialoge zwischen von Menschenhand geschaffenen Strukturen und Natur und Landschaft. Im Rückgriff auf Konzepte der romantischen

Bildkomposition finden Hans-Christian Schinks Reise-Fotografien ihre atmosphärische Dichte und arbeiten zugleich die zivilisatorischen Brüche im heutigen Naturverständnis heraus. Seine L.A. Nights (2002/03) setzen dem durch Film- und Fernsehbilder wie moderne Ikonen in unser Bildgedächtnis eingeschriebenen Blick auf Los Angeles, insbesondere bei Nacht, eine eigene Interpretation entgegen. Auf empfindlichem Kleinbildfilm fotografiert und anschließend in enormer Vergrößerung abgezogen, werden die Lichtpunkte und das Dunkel in seiner vielfarbigen Körnigkeit zu einem pointillistischen Stimmungstrger, der sowohl das Medium Fotografie reflektiert, als auch die Stadt Los Angeles in ihrer vielschichtigen Künstlichkeit repräsentiert.

Die spektakuläre Serie ›1h‹ (2002-2010), für die Schink 2008 den ING Real Photography Award erhielt, vereint unterschiedliche Aspekte seines Schaffens: das Interesse



Hans-Christian Schink ›Ostbad (1)‹ 1988, Serie Leipziger Blder, C-print

an Naturphänomenen und Lichtsituationen und die Reflektion über die ›Abbildbarkeit von Wirklichkeit‹ durch das Medium Fotografie. Schink fotografiert für die Serie die Sonne an verschiedenen Orten der nördlichen und südlichen Erdhalbkugel, in Wüsten, Meeres- oder Gebirgslandschaften und Städten, mit der Belichtungszeit von einer Stunde. Durch die Dauer und Lichtintensität ergibt sich dabei ein für das menschliche Auge nicht wahrnehmbares Phänomen, das erst in der Aufzeichnung durch die analoge Fotografie (als Solarisation) sichtbar wird: ein schwarzer Sonnenbalken, umgeben von einer hell strahlenden Korona. Es entstehen Schwarz-Weiß-Fotografien, die eine geradezu unwirkliche Erscheinung der Wirklichkeit sichtbar machen und dem Betrachter Natur im Schwebezustand zwischen Vorstellung und Darstellung präsentieren.

Durch die umfassende Präsentation von Hans-Christian

Schinks Schaffen von 1980 bis 2010 wird in der Ausstellung erstmals die Entwicklung seiner künstlerischen Handschrift eingehend anschaulich gemacht.

:: Simone Förster

Hans-Christian Schink
Fotografien 1980 bis 2010

- MKM Museum Kppersmhle für Moderne Kunst Duisburg : 1.7.-3.10.
- Klassik Stiftung Weimar / Neues Museum : bis 13.6.
- Angermuseum Erfurt : bis 5.6.
- Galerie Rothamel Erfurt : bis 2.7.
- Galerie Rothamel Frankfurt : 3.9.-22.10.